

Hyperhidrosis axillaris

Sehr verehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Sie stellen sich bei uns aufgrund einer Steigerung der Schweißsekretion mit Krankheitswert vor und werden bzw. wurden in einem ausführlichen persönlichen Gespräch von uns eingehend über die Behandlungsmöglichkeiten, als solche, das weitere Vorgehen, die Risiken und Komplikationen sowie über das im Rahmen dieser Erkrankung zu erwartende Ergebnis unterrichtet.

Was ist Hyperhidrose ?

Schwitzen ist eine für die Regulierung der Körpertemperatur notwendige natürliche Körperfunktion. Die Schweißabsonderung wird durch einen Teil unseres vegetativen Nervensystems, das sympathische Nervensystem, gesteuert. Bei manchen Menschen (ungefähr 1% der Bevölkerung) arbeitet dieses System auf einem zu hohen Niveau, weit höher als nötig, um die Körpertemperatur konstant zu halten. Diese Störung heißt Hyperhidrose (lateinisch Hyperhidrosis).

Die Lokalisation ist sehr verschieden, jede Zone des Körpers kann betroffen sein. Häufig sind Betroffen Hand (Hyperhidrosis manuum) und Achselhöhle (Hyperhidrosis axillaris), ferner Kopf und Hals (Hyperhidrosis facialis), oder die Füße (Hyperhidrosis peduum). Übermäßiger Handschweiß ist die weitaus unangenehmste und für den Betroffenen folgenreichste Form der Hyperhidrose. Viele Menschen mit diesem Leiden sind in ihrer Berufswahl eingeschränkt und haben beispielsweise Schwierigkeiten bei der Handhabung feuchtigkeitsempfindlicher Materialien (wie Papier, u. ä.). Ebenso unangenehm kann eine übermäßige Sekretion im Bereich der Achselhöhle sein. Große nasse Flecken in der Kleidung oder sogar ringförmige Salzablagerungen sind sehr störend. Im Kopf- und Halsbereich ist vor allem die Stirn bzw. das Gesicht betroffen. Während die isolierte Hyperhidrose am Rumpf ist seltener.

Generell wird zwischen unterschiedlichen Formen der Hyperhidrose unterschieden. Bei der **Primären Hyperhidrose** ist die genaue Ursache dieser Störung unbekannt und der Patient ist ansonsten gesund. Betroffene leiden meist ab der Pubertät unter vermehrtem Schwitzen. Häufige Auslöser sind neben erhöhter Umgebungstemperatur insbesondere Nervosität und Stress. Schon bei geringfügiger körperlicher Anstrengung kommt es zu einer vermehrten Schweißsekretion.

Im Rahmen der **sekundären Hyperhidrose** ist die vermehrte Schweißproduktion ursächlich durch eine andere Erkrankung bedingt und der Auslöser lässt sich sehr wohl erkennen. Unterschieden werden :

- *endokrine Hyperhidrose bei Hyperthyreose (Schilddrüsenüberfunktion), bei Phäochromozytom (seltener u.a. adrenalinproduzierender Tumor), im Klimakterium (Wechseljahre), andere seltene Hormonstörungen*
- *neurologische Hyperhidrose bei Schädigung des Sympathikus oder Irritation durch z.B. eine Halsrippe, Halsmarkerkkrankung evtl. mit Horner-Syndrom, Querschnitt-Symptomatik, nach Unfallverletzungen von Nerven*
- *psychisch bedingte Hyperhidrose bei manifesten psychischen oder psychiatrischen Leiden*
- *medikamentös bedingte Hyperhidrose bei Einnahme von Hormonen, Parasympathomimetika, Kortikoiden, Salicylsäure u.a.*

Wie kann man Hyperhidrose behandeln ?

Bei sekundärer Hyperhidrose muss die Grunderkrankung behandelt werden. Bei der primären Hyperhidrose werden konservative und chirurgische Verfahren unterschieden. Bevor operative Maßnahmen überhaupt erwogen werden, müssen die konservativen Behandlungsmöglichkeiten voll ausgeschöpft worden sein. Zunächst einmal sollte alles gemieden werden, von dem bekannt ist, daß es das Schwitzen verstärkt, dies können Genußstoffe wie Kaffee, Alkohol, Zigaretten aber auch scharfe Gewürze sein. Streß und Anspannung sollten mit verbesserter Zeitplanung, Sport, Entspannungstechniken und dergleichen ausgeglichen werden. Die Kleidung sollte nicht zu warm und luftig sein, vorzugsweise aus Naturfasern oder modernen Sporttextilien. Ähnlich einfache Empfehlungen stellen die weiteren Verfahren zur Schweißbekämpfung nicht dar. Ein erprobter Stufenplan sollte dabei Anwendung finden. Zur Behandlung einer fokalen Hyperhidrose stehen verschiedene therapeutische Verfahren zur Verfügung. Angefangen wird meist mit einer externen Therapie mit Adstringentien oder Antiperspirantien (Tannolact, Antihydral, Aluminiumchlorid-Hexahydrat). Verschiedene Interna stehen in Tablettenform zur Verfügung. Ggf. kann eine Leitungswasser-Iontophorese angewendet werden. Bei unzureichender Wirkung kann Botulinum Toxin A in die stark schwitzenden Areale injiziert werden. Am Ende der Möglichkeiten stehen verschiedene Operationstechniken (axillär: Liposuction, Schweißdrüsenkürettage).

Wichtige Information über die Schweißdrüsen Saugkürettage in Tumescenz-Lokalanästhesie

Mit Hilfe der Saugkürettage gelingt es, einen Grossteil der Schweißdrüsen bestimmter Körperregionen zu entfernen. Obwohl es sich bei der Saugkürettage um eine relativ neue Methode in der handelt, sind bereits viele Fortschritte und Verbesserungen der Methode erzielt worden. Von besonderer Bedeutung ist es, daß die Operation bei uns in örtlicher Betäubung durchgeführt wird; eine Vollnarkose mit allen ihren (Vor- und) Nachteilen ist nicht nötig. Aufgrund der örtlichen Betäubung brauchen im Normalfall keine Narkose- oder Schmerzmittel verabreicht werden. Aufwendige Entfernungen von Hautlappen sind nicht notwendig und große Narben bzw. lange Schonzeiten sind nicht notwendig. Darüber hinaus besteht bei dieser Methode nur eine geringe Gefahr der Verletzung von Nerven oder größeren Blutgefäßen.

Im Rahmen des Vorgesprächs werden Sie über frühere Erkrankungen befragt. Bitte teilen Sie uns alle wichtigen Vorerkrankungen, Operationen und evtl. Komplikationen, Medikamenteneinnahme und bekannte Allergien mit. Ihre Angaben hierzu sind besonders wichtig, um das Operationsrisiko so gering wie möglich zu halten. Spätestens zwei Wochen vor dem geplanten Operationstermin bitten wir Sie, (z.B. beim Hausarzt) eine Blutabnahme zur Bestimmung von kleinem Blutbild und Blutgerinnung sowie ein EKG vornehmen zu lassen. Das schriftlich dokumentierte Ergebnis schicken Sie uns bitte vor dem Op-Termin zu.

Die örtliche Betäubung

Bei der Tumescenz-Lokalanästhesie (*tumescere*, lat.: aufblasen) werden große Mengen einer verdünnten Lokalanästhesie-Lösung ins Unterhautfettgewebe gespritzt. Sowohl das Ausmaß der Blutung während und die Schwellung nach der Operation wird durch die Tumescenz-Lokalanästhesie enorm vermindert. Deshalb können die meisten Patienten bereits nach 4 oder 5 Tagen wieder zur Arbeit gehen, und nach einer Woche wieder leicht Sport treiben etc. Allerdings dauert es in der Regel 2 - 4 Wochen, bis alle Blutergüsse und Schwellungen zurückgegangen sind.

Das Absaugen

Bei der Saugkürettage in Tumescenz-Lokalanästhesie wird nach Betäubung des Gewebes eine lange, stumpfe "Nadel" in das Unterhautfettgewebe eingeführt. Die Hautschnitte, die hierzu angelegt werden müssen, sind nur ca. 5-10 mm lang und in den meisten Fällen nach wenigen Wochen kaum noch sichtbar. Über zwei kleine Hautschnitte können Schweißdrüsen dauerhaft entfernt werden.

Komplikationen

Bei Saugkürettage handelt es sich um ein minimal-invasives Verfahren, dennoch sind Komplikationen, welche bei jedem Eingriff auftreten, denkbar. Infektionen, Narben und Hämatombildungen sind möglich, da wir unmittelbar unterhalb der Haut absaugen kann es auch zu Einblutungen in die Haut kommen. Diese genannten Komplikationen bilden sich jedoch in der Regel binnen Wochen zurück. Auch ist eine postoperative fokale subkutane pannikulitis ähnliche Reaktion mit Schwellung bzw. Ödemblidung möglich. Ferner können persistierende postoperative Schmerzen auftreten, in diesem Fall bitten wir Sie bei uns vorstellig zu werden und zu beachten, die Schulter weiterhin zu bewegen.

Das Auftreten von außergewöhnlicher postoperativer Schläfrigkeit / Müdigkeit hängt mit dem Eingriff und der Art der Lokalanästhesie zusammen.

Der Tag der Operation

Am Operationstag sollten Sie nicht nüchtern sein, ein leichtes Frühstück oder Mittagessen ist erwünscht. Alkohol dürfen Sie nicht zu sich nehmen. Vergessen Sie den Laborbefund von der Blutuntersuchung nicht, und teilen Sie bitte auch noch einmal mit, welche Medikamente Sie einnehmen oder in der Woche vor der Fettabsaugung eingenommen haben. Sie sollten um 7:45 zum Dermatologischen OP-Zentrum im dritten Stock kommen.

Im OP wird das Operationsfeld nach einem Schweißtest festgelegt und dies fotografisch dokumentiert. Die Tumescenz-Lösung wird in das Unterhautfettgewebe appliziert. Dies schmerzt entweder überhaupt nicht oder nur sehr wenig. Die unterspritzten Hautareale werden nach und nach taub. Sollte ein umschriebenes Gebiet nicht ganz taub sein, kann jederzeit etwas von der Tumescenz-Lösung nachgespritzt werden.

Beruhigungsmittel werden nur bei nervösen Patienten über die Verweilkanüle verabreicht.

Nach Abschluß der Absaugung werden die Hautschnitte mit einem Klammerpflaster versehen und evtl vernäht. Ein Druckverband wird für 24h angelegt. Zur Überwachung werden wir Sie noch einige Zeit zur Überwachung bei uns behalten, bevor Sie nach Hause entlassen werden. Aufgrund der örtlichen Betäubung werden die betroffenen Hautareale noch einige Stunden lang taub sein. Wenn die Wirkung nachläßt, können leichte Schmerzen oder Mißempfindungen auftreten, die Sie im Bedarfsfall mit Paracetamol mindern können. Wegen der Gefahr von Nachblutungen sollten Sie kein Aspirin (Acetylsalicylsäure) einnehmen! Im allgemeinen werden Sie sich nach der Operation wohl fühlen. Trotzdem dürfen Sie unter keinen Umständen am Steuer eines Autos nach Hause oder ins Hotel fahren. Sie müssen sich entweder abholen lassen oder ein Taxi nehmen.

Von längeren Autofahrten nach der Operation raten wir ab (Thrombosegefahr) und empfehlen Ihnen deshalb eine Übernachtung bei uns oder in einem nahegelegenen Hotel. Für die Patientin, die nicht bei uns bleiben, ist es sicherlich vorteilhaft, nach der Operation eine Begleitung bei sich zu haben.

Die Zeit nach der Operation

Am Tag der Operation empfehlen wir frühes Zubettgehen. Dennoch ist Bewegung sehr wichtig, da nur so die Tumescenz-Lösung ablaufen kann. Gegen einen kleinen Spaziergang ist nichts einzuwenden. Eine zu starke körperliche Belastung sollten Sie jedoch vermeiden! Am Operationstag sollten Sie nach der Absaugung viel trinken (Obstsäfte, Limonade, Mineralwasser, Kräutertee), aber keinen Alkohol. Das Abendessen sollte leicht sein.

Am nächsten Tag sollten sie sich nach Rücksprache noch einmal bei uns vorstellen. Nach einer Woche sollten Sie die abgesaugten Stellen mit der flachen Hand leicht massieren. Sollte es nach der Saugkürettage zu starken Schmerzen, Fieber, Blutung oder Rötungen kommen, müssen Sie sich unverzüglich mit uns telefonisch in Verbindung setzen und/oder direkt zu uns in die Klinik kommen.

Spezielle Einwilligungserklärung des Patienten zur Saugkürettage in Tumescenz-Lokalanästhesie

Patient:.....

Mit meiner Unterschrift willige ich der Saugkürettage durch oder Mitarbeiter ein.

Ich wurde eingehend über das operative Vorgehen, die Risiken, Nebenwirkungen und Komplikationen des operativen, Eingriffs und der örtlichen Betäubung (geplant ist Tumescenz-Lokalanästhesie) aufgeklärt. Außerdem habe ich das Informationsblatt genau durchgelesen, konnte alle mich interessierende Fragen stellen und habe die Aufklärung verstanden. Mit der Fotodokumentation des Ausgangsbefundes zur Beurteilung des operativen Ergebnisses bin ich einverstanden.

Darüber hinaus wurde ich über spezielle Risiken, Nebenwirkungen und Komplikationen der Fettabsaugung in Tumescenz-Technik aufgeklärt: Schmerzen, Schwellung, Blutung, Blutergüsse, Infektion, Wundheilungsstörung, unerwünschte Narbenbildung, Gewebeverhärtung, Dellen- oder Zystenbildung, Unregelmäßigkeiten im Hautrelief, Pigmentverschiebungen der Haut, Nerven- und Gefäßverletzung, Fettembolie, Taubheitsgefühl oder Mißempfindung der Haut, Thrombose und Lungenembolie, Allergie.

Sonstiges:

- ich konnte alle mich interessierenden Fragen stellen und habe keine weiteren Fragen
- ich bitte um zusätzliche Aufklärung über
 - Art Bedeutung Folgen Risiken Resultateder Operation und/ oder der Nebeneingriffe.

Ich erkläre, daß ich mich im Falle von unerwünschten Reaktionen oder Komplikationen sofort mitoder dem Diensthabenden der Dermatologie im St. Josef Hospital in Verbindung setze. Entsprechende Telefonnummern wurden mir ausgehändigt.

Ich habe wahrheitsgemäß darüber informiert, welche Erkrankungen (z.B. Bluthochdruck, Blutungsneigung, Herz-, Leber-, Lungen-, Nierenleiden, Allergien z.B. Lokalanästhetika, Antibiotika etc.) bei mir vorliegen und welche Medikamente ich regelmäßig einnehme.

Weibliche Patienten: Ich erkläre, daß ich zum Zeitpunkt der Operation nicht schwanger bin.

Einwilligung des Patienten zur Fettabsaugung in Tumescenz-Lokalanästhesie

Ich wünsche die Durchführung der Fettabsaugung. Hiermit willige ich auch in die örtliche Betäubung (Tumescenz-Lokalanästhesie), in eine ggf. Medikamentengabe sowie in erforderliche Voruntersuchungen und Nebeneingriffe ein. Sollte sich während der Operation eine Erweiterung des Eingriffs als notwendig herausstellen, stimme ich dieser zu.

.....
Unterschrift des Patienten

.....
Datum des Aufklärungsgespräches

.....
Unterschrift des Operateurs

.....
Datum der Operation